

# Explosiv wie Hundert-Meter-Läufer

Auf dem Eis ist Martin Annen Synonym für Tempo und Schwerkraft. Hat er festen Boden unter den Füßen, gibt es für den Weltklassefahrer nur eins: die Wurzeln zu seiner Heimat pflegen.

*English see page 10.*

Text: Helene Aecherli

**F**ür Menschen, die den Bobsport jeden Winter mal eher zufällig mit einem Auge am Fernsehschirm verfolgen und deren «Hang-runter-Erfahrungen» sich auf gemütliche Fahrten mit Davoser-Schlitten beschränken, sieht alles ganz einfach aus: wippen, anstossen, reinspringen, runterfahren, auslaufen lassen, rausklettern, Helm ab, der nächste bitte. Und obwohl beim Zuschauen längst verdrängte Erlebnisse jeweils schemenhaft daran erinnern, dass «Hang runter» oft mühseliger sein kann als «Hang rauf», etwa dann, wenn der Davoser zügellos in den nächsten Schneehaufen donnert, wirkt das Sausen durch den Eiskanal wie eine Ballerina auf Spitzenschuhen: geschmeidig, elegant und vollkommen mühelos. Den Schweiß sieht man erst, wenn man ganz nahe herangeht.

Martin Annen (31) und seine Bobgefährten Andi Gees (31), Thomas Lamparter (27) und Cédric Grand (30) hüpfen, druppeln und machen kurze Sprints, um sich locker und warm zu halten, ihr Atem hinterlässt feine Dunstschwaden. An diesem Freitagmorgen im Oktober scheint sich die Sonne zu zieren. Unschlüssig lugt sie hinter den Nebelschwaden hervor, die die Waldschneise hoch über dem Steinbruch bei Sihlbrugg ZG in milchiges Licht tauchen. Die Luft ist kühl und feucht, sie riecht nach Waldboden und Dul-x, unten, am Fuss des Hügels, rum-peln Förderbänder und Maschinen. Hier, hoch über dem Steinbruch, befindet sich die Sommertrainingsbahn des Bobteams: eine schwarze Tartanstrecke mit Schienen, die 50 Meter den Hügel hinunterführt, hangaufwärts zwischen den Bäumen verschwindet und ein bisschen an eine Achterbahn in einem Abenteuerpark erinnert.

Der 20-jährige Trainingsbob hat Rollen an den Kufen, zu viert haben Annen und seine Crew ihn aus der Materialhütte geschleppt und vorsichtig

Fotos: Eugen Hubschmid



Das Annen-Team beim Bobstart, in der Fachsprache Abriss genannt, auf der Sommertrainingsbahn in Sihlbrugg im Kanton Zug: Thomas Lamparter, Cédric Grand, Andi Gees und Martin Annen (von links).

auf die Schienen gehievt. Sie wollen heute zum letzten Mal vor den Weltcuprennen an ihrer Anschubtechnik feilen. Harte Trainingswochen liegen hinter ihnen, sie haben Leistungstest um Leistungstest absolviert: 60-Meter-Lauf, viermal Bobstart, fünf Froschsprünge hintereinander in die Weite. Ihre Resultate sind in langen Tabellen auf unzähligen A4-Seiten aufgelistet. Zahlen, die sich über sieben Jahre zurückverfolgen lassen und gnadenlos Aufschluss geben über Formtiefs und Fitnessschwankungen. Aufgrund der Testleistungen könne man schon jetzt die Zeitdifferenz an den Rennen voraussagen, erklärt Nationalcoach Rico Freiermuth und rechnet vor, dass Annen und seine Crew zurzeit neunzehn Hundertstel vor dem Bobteam «Schweiz 2» lägen. Er nickt zufrieden. Seine Jungs sind bereit. Grand packt den

Bob von hinten, Gees und Lamparter stehen links und rechts von ihm, Annen, der Pilot, geht schräg neben dem Schlitten in die Hocke. Grand senkt den Kopf, die vier halten den Atem an, verharren sekundenlang wie Statuen in athletischer Schönheit erstarrt. Dann blickt Grand hoch: «Guete», brüllt er, und sie starten, explosiv wie Hundert-Meter-Läufer, hellwach und aggressiv. Annen hechtet zum vorderen Bügel, den Blick starr geradeaus, mit unermesslicher Energie schieben sie den Bob über die Schienen die Tartanbahn hinunter, rennen, als wären sie Verfolger und Gejagte zugleich, schwingen sich fünfzig Meter später mit fast neckischer Leichtigkeit in den Schlitten und sausen ratternd in den Wald hinein.

Für diese fünfzig Meter, sagt Martin Annen später, wird acht Monate lang trainiert, von April bis November, unermüd-

lich. Denn Winkel bei der Abgangsposition und das Timing beim «Abriss» entscheiden über Sieg und Niederlage. Und nach diesen fünfzig Metern gilt es, innerhalb von ein bis zwei Sekunden so präzise im Bob zu landen, dass alle acht Beine, Arme und Hände genau ineinander passen. Hält nur einer der Vierer-Crew den Fuss falsch, kann die Fahrt zum Höllenritt werden.

Als Bob-As Marcel Rohner Annen vor zwölf Jahren anrief und ihn fragte, ob er als Antrieber und Bremsen in sein Team kommen wolle, musste sich Annen erst mal erkundigen, was Bobsport eigentlich ist. Bobfahren, damit hatte er nie geliebäugelt. Als Junge war er im Turnverein, verfolgte wie alle anderen zu dieser Zeit die Siegesfahrten der Skistars Franz Heinzer und Peter Müller. «Ich habe jedoch immer davon geträumt, einmal an einer Olympiade teilzunehmen», erzählt er,

«und zum Super-10-Kampf der Schweizer Sporthilfe eingeladen zu werden, das war mein Ziel!» Bevor der Anruf kam, hatte Annen als Käser gearbeitet und gerade seinen 21. Kranz im Schwingen gewonnen. Bobfahren, sagt er, sei ein typischer Folgesport für Kampfsportler, Sprinter und eben Schwinger, falls Körperbau und Schnelkraft stimmen. Bobfahren braucht unglaubliches Tempo, das hat ihn fasziniert.

Martin Annen wirkt wie eine Mischung aus grossem Bruder und gutem Kumpel, der einen bereits ein Leben lang begleitet hat. Er ist so ruhig und gelassen, als existierten weder Trainingspläne und Terminkalender, noch die Dopingkontrolleure von Swiss Olympic, denen er und seine Kameraden aus Gründen der Transparenz jeden Schritt offen legen müssen, den sie in ihrem Leben machen. Sofort bietet er das «Du» an und opfert, sobald der Puls nach den Antriebrunden wieder gesunken ist, bereitwillig jede Pause, um in seinen Sport und in sein Leben hineinblicken zu lassen. In Arth Goldau SZ ist er geboren, und in Arth Goldau will er bleiben, obwohl er in

all diesen Wettkampffahren schon vieles gesehen hat, «ist es unmöglich», sagt er lächelnd, «mehr Arther zu sein als ich.» Seine Mutter hat neun Geschwister, sein Vater drei, und alle haben Kinder, und auch die leben alle in Arth. Annen und seine Frau Cornelia (30), eine Artherin, mit der er seit elf Jahren zusammen ist, haben bisher zwei Töchter und einen Sohn: Nadja (6), Debora (3) und Tim (1), ob es mehr werden, ist offen. Platz ist auf jeden Fall genug in ihrem alten Bauernhaus am Dorfrand, das sie mit vier Hasen, fünf Schafen, zwei Geissen, drei Säuen und vier Hühnern teilen. Manchmal, wenn er aufgebrochen ist, um von Rennbahn zu Rennbahn zu ziehen, packt ihn bereits nach zwei, drei Tagen die Sehnsucht nach dem Dorfrand. «In diesen Momenten gibt es für mich nur eines: Ich muss wissen, dass es meiner Familie gut geht. Diese Sicherheit ist der Boden unter meinen Füßen.»

Nicht abzuheben, bodenständig zu bleiben und dennoch weltoffen zu sein, das, sagt Annen, mache Annen aus. Ein sportlicher Sieg fühlte sich schal an,

## INFO

**Die Schlitten**

Das Chassis des Rennschlittens ist aus Stahl, die Karosserie besteht aus Kevlar oder Polyester, die Kufen sind aus Metall. Ab nächster Saison sollen alle für Wettkämpfe verwendeten Kufen aus demselben Material gefertigt werden. Als Kufenhersteller für die weltweite Bobgemeinschaft ist ein Schweizer Produzent verpflichtet worden.

**Der Viererbob**

Der Schlitten allein muss 210 Kilo wiegen und darf das Renngewicht von 630 Kilo nicht überschreiten. Das bedeutet, dass der einzelne Fahrer durchschnittlich 105 Kilo auf die Waage bringen sollte. Martin Annen hat mit 102 Kilo bei einer Grösse von 181 Zentimeter die perfekten Masse.

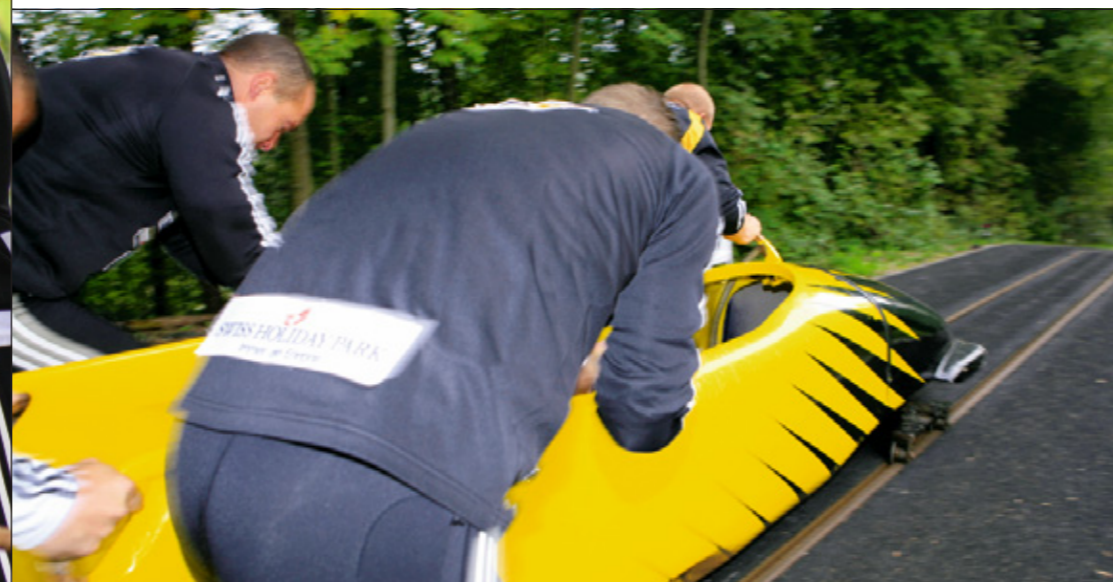
**Der Zweierbob**

Das Muss-Gewicht für den Bob beträgt 170 Kilo, mit der Crew 390 Kilo. Auch diese Limite darf nicht überschritten werden.

Ritual vor dem Start, danach gilt nur noch eins: Kraft und Konzentration.

Hundertstelsekunden nach dem Start. 50 Meter wird der Bob angeschoben. Für diese 50 Meter wird acht Monate lang trainiert.

Wie schnell waren wir? Annen, Lamparter und Gees besprechen ihre Zeit mit Nationalcoach Rico Freiermuth (r.).



könnte er nicht immer wieder mal mit seinen Kollegen ein Bier trinken gehen, so, wie sie es schon vor zehn Jahren getan haben. Im Sommer arbeitet er bei der Firma Victorinox in der Spedition, um einen Job zu machen, wie alle anderen auch. «Es sind die Momente, in denen ich mich nicht auf den Bob konzentriere.»

Der Höhepunkt seiner sportlichen Karriere, so hofft er, wird eine Medaille an den Olympischen Winterspielen in Turin sein. Ob er 2007 noch an der Weltmeisterschaft in St. Moritz startet, wird er nach den Spielen entscheiden. Das Eis unter seinen Füßen hat zu schmelzen begonnen und weicht langsam, aber stetig dem Terrain, das sich Annen nach dem Hochleistungssport als Wirt erobern will. Seine Eltern betreiben ein bei Chauffeuren beliebtes Restaurant in Arth, das er bald übernimmt. Nicht, dass ein Restaurant führen weniger anspruchsvoll ist als der Bobsport, aber, sagt Martin Annen und lächelt breit, in der Arth Goldauer Ausgangsszene ist bis jetzt noch nicht allzu viel los. Da gibt es viel zu tun.

Annen setzt sich auf einen Hocker neben der Tartanbahn und schnürt sich die Sommertrainingsschuhe, vielleicht zum letzten Mal in dieser Saison. Die Sonne hat sich inzwischen durch die Blätter gerungen, ununterbrochen dröhnen die Förderbänder unten im Steinbruch, und wieder machen sich Annen und seine Männer zum Abriss bereit. Wenn er nach dem Start vorne im Bob sitzt, sagt Annen, fahre er nur noch mit dem Hintern. Dann verbinden sich Gesässmuskeln und Schlitten im Kampf gegen das Eis, ein Kampf, der so intensiv ist, dass der Puls am Ziel meistens höher ist als nach dem Start. Dieser Kampf jedoch bleibt dem fernen Zuschauer verborgen – ebenso sehr, wie die wunden Zehen einer Primaballerina.

#### Weitere Informationen:

[Martin Annen](#)

[www.arth-online.ch/annenbobteam](http://www.arth-online.ch/annenbobteam)



Cédric Grand und Martin Annen (r.) trainieren den Start mit dem Zweierbob.

Nach der Trainingsfahrt stösst das Zweierbob-Team seinen 170 Kilogramm schweren Schlitten wieder den Hang hoch.

#### INFO

### Biographie

Martin Annen ist am 12. Februar 1974 in Arth SZ geboren und machte nach der Realschule eine Ausbildung zum Käser. Bevor er 1993 vom Bob-As Marcel Rohner als Bobanschieber entdeckt und in den Bobclub Zentralschweiz geholt wurde, gewann er 21 Kränze als Schwinger. 1996 gehörte Martin Annen ein Jahr lang dem Team Scherrer an. 1997 liess er sich dazu überreden, Bobpilot zu werden und absolvierte die Bobschule in St. Moritz. Darauf gründete er sein eigenes Team und fuhr rasch an die Weltspitze heran. Annen ist seit elf Jahren mit seiner Frau Cornelia (30) zusammen, sie haben zwei Töchter und einen Sohn und wohnen am Dorfrand von Arth.

### Seine Erfolge

Martin Annen wurde nur drei Jahre nach seinem Debüt als Bobpilot Junioren-Doppelweltmeister im Jahr 2000. An der WM 2001 gewann er die Bronzemedaille

im Zweierbob, wurde 2000/2001 Weltcup-Gesamtsieger Zweierbob, wiederholte diesen Erfolg im Jahr darauf und sicherte sich gleich noch den Weltcup-Gesamtsieg im Viererbob. An der Olympiade in Salt Lake City im Jahr 2002 gewann er Olympia-Bronze im Zweierbob und wurde Vierter im Viererbob. Im selben Jahr erkämpfte er sich die Bronzemedaille im Zweierbob, gewann ein Jahr später EM-Bronze im Viererbob. 2004 wurde Annen Doppelschweizermeister.

### Seine nächsten Rennen

#### Weltcup-Rennen 2005/2006

12. – 18. Dezember in Cortina d'Ampezzo / I

9. – 15. Januar in Königssee / D

16. – 22. Januar in St. Moritz

23. – 29. Januar in Altenberg / D

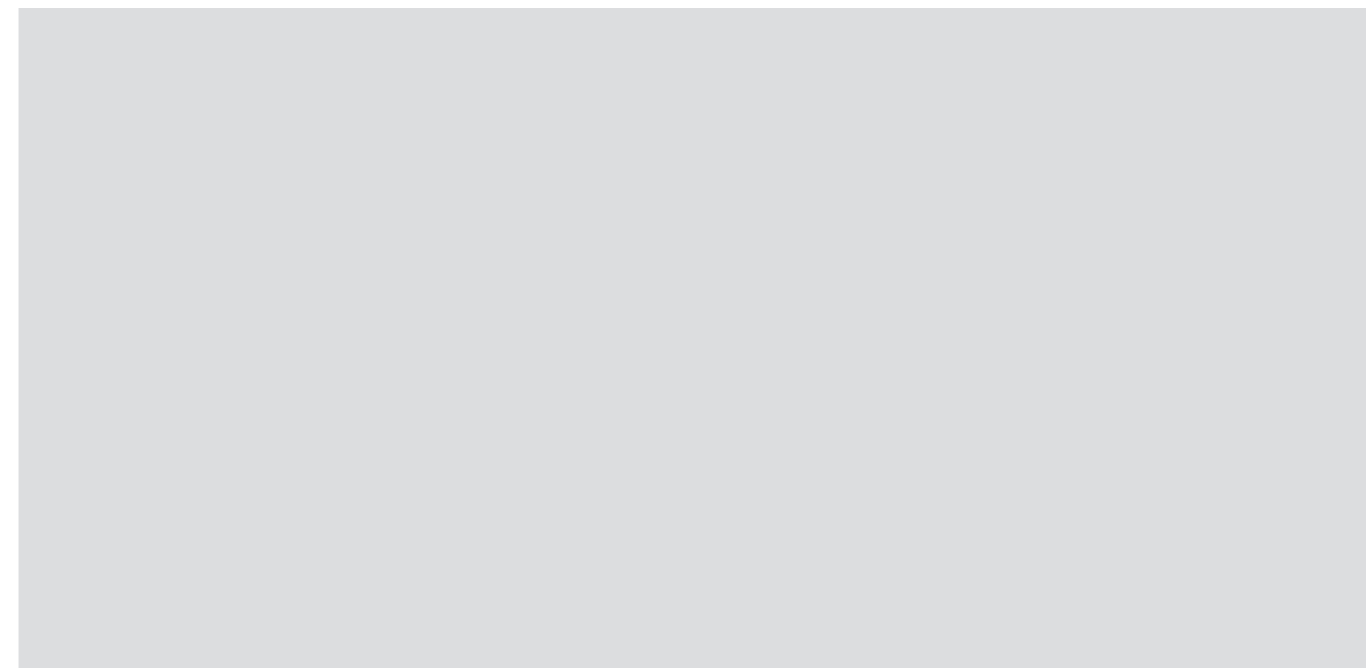
#### Schweizermeisterschaften 2006

2. – 8. Januar in St. Moritz

#### Olympische Winterspiele 2006

10. – 26. Februar in Torino/Cesana / I

#### ANZEIGE





They are ready for the Olympic Games: The Annen-Bob-Team Cédric Grand, Thomas Lamparter, Andi Gees and Martin Annen (from left to right).

## Off like a bullet

On the ice, bobsleigh pilot Martin Annen is a synonym for speed and gravitational force. With solid ground under his feet, the world-class bob pilot has just one thing on his mind: nurturing his roots.

By: Helene Aecherli

For people who just happen to watch bobsleigh every winter by chance on television and who restrict themselves to the “downhill experience” on comfortable, wooden three-seater Davoser toboggans, it all seems very simple: rock, push off, jump in, sled down, finish off, climb out, helmet off, next please! When watching, memories of long ago may dimly remind

you at times that “downhill” can often be more exhausting than “uphill”, particularly when the Davoser thunders into the next pile of snow uncontrollably, or a fellow bobber’s jacket gets caught up in the runners just after pushing off; despite all that, whizzing through the ice channel looks like a ballerina on tip-toes moving sleekly, elegantly and absolutely effortless.

bordmagazin 03/05

You can only see the perspiration when you get close up.

Martin Annen (31) and his bobsleigh companions, Andi Gees (31), Thomas Lamparter (27) and Cédric Grand (30) hop, dribble and do short sprints to stay relaxed and keep warm, breathing fine swathes of mist into the air. The sun refuses to shine on this Friday morning in October, wavering behind the fog that bathes the area of forest, high above the quarry at Sihlbrugg ZG in a milky light. The air is cold and damp and smells of the forest and Dul-x sports cream. Below, at the foot of the hill conveyor belts and machines rumble, relentlessly digging away at the mountainside. Here, high above the quarry is the bobsleigh team’s summer training run: a black tartan run with tracks that run 50 metres down the hillside, disappearing uphill amidst the trees, and reminding you a bit of a roller coaster in an adventure park.

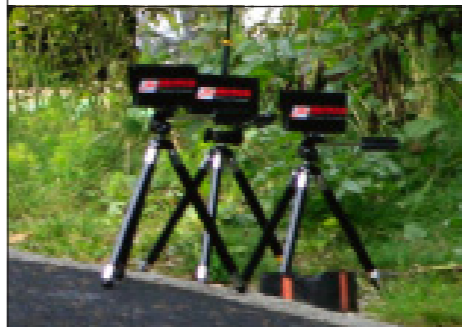
The 20-year old training sled has coasters on the runners; Annen and three of his crew have dragged it from the storage hut and carefully heaved it onto the tracks. They have come here today to work on their push off technique for the last time before the World Cup Races. They have already gone through tough training weeks, done performance test after performance test: 60-metre runs, 4 bob starts, and 5 consecutive leapfrogs. Results are listed in narrow tables on countless A4 pages; figures that go back over 7 years, providing merciless information on poor form and fluctuations in fitness. National coach, Rico Freiermuth explains that you can already predict time lags at the races based on test performances, and he reckons that Annen and his crew are currently 19 hundredths ahead of the “Schweiz 2” bob team. His guys are ready!

Grand grabs the bob from behind, Gees and Lamparter are to his left and to his right; Annen, the pilot squats down at an angle next to the sled. Grand lowers his head, all four hold their breath, re-

bordmagazin 03/05

maintaining perfectly still for seconds like solidified statues of athletic beauty. Then Grand looks up, shouts “OK”, and they are off like a bullet, like 100-metre sprinters, wide awake and aggressive. Annen dives to the front push bar, staring straight ahead. The bob is thrust down along the tracks of the tartan run with immeasurable energy. The team races as though they were both the hunter and the hunted, 50 metres later vaulting with almost playful ease into the sled, bolting and juddering into the depths of the forest.

Martin Annen later explains that they train for 8 months for these 50 metres



Tempus fugit!



Spikes on each shoe prevent slipping on the ground.

– relentlessly from April to November. The angle at the start position and the timing when “tearing off” determines a win or a loss. And after these 50 metres it is a question of how precisely they land in the bob within a couple of seconds, making sure that all 8 legs, arms and hands fit

exactly. If just one of the 4-man crew has his foot in the wrong position, the run can turn out to be a hell ride. In the past, Annen could not imagine how difficult this could be.

When bob ace, Marcel Rohner called Annen 12 years ago and asked him if he

### INFO

#### The Sleds

The chassis of a racing sled is made of steel, the body of Kevlar or polyester, and the runners of metal. From the next season on, all runners used in competition will be made of the same material. A Swiss producer is exclusively responsible for the manufacturing of runners for the bob community around the world.

The 4-man bob: the sled alone must weigh 210 kilos and cannot exceed a racing weight of 630 kilos. This means that an individual bobber must not weigh more than an average of 105 kilos. Martin Annen weighs 102 kilos and is 181 centimetres tall – perfect!

The 2-man bob: the necessary weight for the bob is 170 kilos, 390 kilos with its crew. This limit must not be exceeded either.

would like to join his team as a bobber and braker, Annen had to first find out what bob sport was all about. Bobsledding was not something he had ever fancied. He belonged to a gym club when he was younger, and like everyone else at the time followed the winning runs of ski stars Franz Heinzer and Peter Müller. But he had hardly ever thundered downhill in winter on a plastic bobsled, let alone a Davoser. "I had always dreamed about taking

part in the Olympic Games, though," he says "and my goal has always been to be invited by the Swiss Sport Aid Foundation to the Super 10 Contest!" Before that telephone call, Annen worked as a cheese maker and had just won his 21st trophy in Swiss wrestling (Schwingen). Bobsledding, he says is a typical sport for martial arts athletes, sprinters and indeed wrestlers, as long as their physique and speed match. Bobsledders need speed,

incredible speed – that had always fascinated him.

Martin Annen is a mix of your older brother and a good mate – someone who has been with you all your life. He is quiet and laid back as though there are no training schedules or appointments, nor any Swiss Olympic doping inspectors to whom he and his fellow athletes have to reveal every step they take in their lives for transparency reasons. He readily sacrifices all his breaks to give us the opportunity to take a closer look at his sport and his life – once his pulse rate has normalised again after each round.

He was born in Arth Goldau SZ and he wants to remain in Arth Goldau. Despite the fact that he has seen so much in all of his competitive years, he says with a laugh: "You can't be more of an Arther than I am!" His mother had 9 siblings, his father 3, all of whom have children – all of them live in Arth. Annen and his wife, Cornelia (30), also from Arth, have been together for 11 years and at the moment have two daughters and one son: Nadja (6), Debora (3) and Tim (1). If more little Annens are on the way, is anyone's guess. In any case, their old farmhouse on the outskirts of the village has plenty of space and they share it with 4 hares, 5 sheep, 2 geese, 3 pigs and 4 hens. Sometimes, when he is away travelling from race circuit to race circuit, he misses his home already after 2 or 3 days. "That's when there is just one thing that counts for me: I have to know if my family is ok. This gives me my sense of security."

What makes a difference to Annen, he says, is not to take off, but to remain down to earth and still be cosmopolitan. A sporting win would feel a bit stale if he could not drink a beer with his mates in the local pub every now and again – just like he used to do 10 years ago. In summer, he works a few days per week for Victorinox as a dispatcher, just to do a job like everybody else. "That's when I'm not thinking about bobsledding all the time."



A medal at the Olympic Games would be the pinnacle of Martin Annen's career.

He hopes that the pinnacle of his sporting career will be winning a medal at the Olympic Winter Games in Turin. After the games, he will decide whether or not to enter for the World Championships in St. Moritz in 2007 over a beer. The ice under his feet has begun to melt and is slowly but surely softening up the terrain for Annen to turn his attentions away from high-performance sport to becoming a pub owner. His parents run a popular "lorry drivers' pub" at the entrance to Arth, which he will soon take over. Not

that running a pub takes less skill than bobsledding, and as Martin Annen explains with a broad smile, Arth Goldau is not a hive of activity and there will be a lot to do.

Annen sits on a stool next to the tartan run and ties his summer training shoe-laces up perhaps for the last time this season. Meanwhile, the sun has made it through the leaves, the conveyor belts drone away uninterrupted in the quarry below, and once again Annen and his men prepare for the next push off. Annen

says that when he sits at the front of the bob after the start, he only drives with his backside: his buttock muscles and the sled battle the ice together, a battle that is so intense that his pulse is more often than not much higher at the finish than at the start. This battle, however, remains lost to spectators – rather like the sore toes of a prima ballerina.

#### Further information:

[Martin Annen](#)

[www.arth-online.ch/annenbobteam](http://www.arth-online.ch/annenbobteam)

#### INFO

### Biography

Martin Annen was born on 12 February 1974, in Arth SZ, and after completing his secondary education, trained as a cheese maker. Before being discovered in 1993 by bob ace, Marcel Rohner as a bobsledder and entering the Central Switzerland Bob Club, he had won 21 trophies in Swiss wrestling. In 1996, Martin Annen was a member of the Scherrer team for one year. In 1997, he was persuaded to become a bob pilot and completed his training at the bob school in St. Moritz, after which he formed his own team, which quickly led him to becoming a world leader. Each bobsledder in a team has a different contract depending on performance. A racing season can use up approximately 400 000 Swiss francs, for which the

athletes, along with private sponsors must mostly raise themselves. Annen and his wife, Cornelia (30) have been together for 11 years, and have two daughters and one son. They live just outside the village of Arth.

### His achievements

Just 3 years after his debut as a bob pilot, Martin Annen won the Junior Double World Championship in 2000. At the World Championships in 2001, he won the bronze medal in the 2-man bob; in 2000/2001 he was the World Cup overall winner of the 2-man bob, repeating this success the subsequent year and at the same time securing the overall win World Cup 4-man bob. At the Olympic Games in Salt Lake City in 2002, he won the Olympic bronze

medal in the 2-man bob and came fourth in the 4-man bob. In the same year, he battled for the 2-man bob bronze medal, winning the European Championship bronze in the 4-man bob one year later. In 2004, Annen was double Swiss champion.

### His next races

#### World Cup Races

12 to 18 December in Cortina d'Ampezzo (I)  
09 to 15 January in Königssee (G)  
16 to 22 January in St. Moritz  
23 to 29 January in Altenberg (G)

#### Swiss Championships

02 to 08 January in St. Moritz

#### Olympic Winter Games 2006

10 to 26 February in Turin / Cesana (I)

#### ANZEIGE